



Donnerstag, 29. Juli 2021, 17:00 Uhr
~13 Minuten Lesezeit

Faschistischer Zirkus

Der Gesundheitstotalitarismus kommt heute schrill und bunt daher.

von Michael Sailer
Foto: evrymmnt/Shutterstock.com

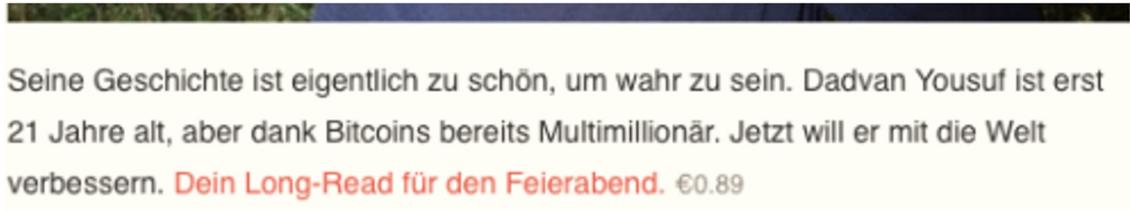
Fast schon dadaistisch mutet der Faschismus der 2020er-Jahre an. In ihm entsteht ein Kult, der sich gegen alles wendet, was zuvor als sicher und unverrückbar gegolten hatte. Alle Komponenten, die

Bestandteile eines lebendigen Lebens waren, wurden von der Bildfläche des öffentlichen Lebens getilgt. Sparsam portioniert und in pervertierter Form werden nur denjenigen Menschen Bruchstücke dieses Lebens gewährt, die sich artig den Regeln des Kults beugen. Konzerte in Strandkörben und mit Masken, Kneipenbesuche mit strikten Hygieneregeln ... Spontanität, Überraschendes, die magischen Momente werden im Keim erstickt. Und abseits dieses Abklatsches eines echten Lebens darf der Rest – Hunden vor dem Supermarkt gleichkommend – draußen warten.

Den Computerbildschirm als „Fenster zur Welt“ zu bezeichnen, ist ein verbreitetes, aber völlig falsches Bild. Wer in den Bildschirm schaut, schaut nicht in die Welt, sondern aus der Welt hinaus in einen gigantischen Müllkübel. Dass der Bildschirm also ein „Fenster aus der Welt“ ist, vergisst man heute leicht, weil der Mensch natürlicherweise auf Bilder hereinfällt. Früher, als man da nur grüne Punkte und Striche auf schwarzem Hintergrund sah, war das klarer; bemerkt hat es aber auch damals kaum jemand.

So kommt es heute zu einer – zumindest in digital durchgeimpften Ländern – pandemischen kognitiven Dissonanz: Man hält das, was auf dem Bildschirm erscheint, für die Wirklichkeit und „erlebt“ so zum Beispiel eine „Epidemie“ anhand von drei YouTube-Filmchen wie „die Bilder aus Bergamo!“, zehntausend bunten Statistiken und unablässig wiederholten Beschwörungen und Verhaltensmaßregeln. Wer dann versehentlich mal hinaus in die Welt geht, stellt fest, dass da nichts dergleichen stattfindet, und flüchtet schockiert zurück in den Bildschirm, um sich weiter schockieren zu lassen. Schließlich

hat man gelernt, dass der virtuelle Müll da drin „echt“ ist, und wenn die Welt da draußen das Gegenteil zeigt, kann sie nicht echt sein.



Seine Geschichte ist eigentlich zu schön, um wahr zu sein. Dadvan Yousuf ist erst 21 Jahre alt, aber dank Bitcoins bereits Multimillionär. Jetzt will er mit die Welt verbessern. **Dein Long-Read für den Feierabend.** €0.89

Bild: Screenshot von nzz.ch

<https://www.nzz.ch/gesellschaft/der-zauberlehrling-ld.1633078?reduced=true>

Jetzt, wo wir wissen, was die „Bilder aus Bergamo“ bedeuteten, dass die Statistiken samt und sonders verdreht und verfälscht, die Verhaltensmaßregeln Humbug und der Rest der Inszenierung ... na ja, Teil einer ganz anderen Inszenierung war, die man vorsichtig als Element einer „Philanthropokratie“ charakterisieren mag, können die meisten das natürlich auf keinen Fall „einräumen“ oder auch nur wahrhaben wollen.

Das wäre etwa so: 90. Minute im Lokalderby, der Schiedsrichter pfeift Elfmeter für den TSV 1860 München, plötzlich klingelt es, du wachst auf, rennst zur Tür, draußen steht der Paketbote, du fragst: „Wie ist das Spiel ausgegangen?“, und er sagt: „Welches Spiel? Ist doch Sommerpause, und Sechzig spielt gar nicht in der Bundesliga.“ – „Leugner!“ brüllst du und jagst ihn davon. Einer muss ja büßen.

Simulierte Kultur, ausgerottete Subkultur

Es ist höchst eigenartig, wie soziale Medien, Plakatwände, Flyerberge und andere Träger einer vermeintlichen „Realität“ derzeit den Eindruck erwecken, „da draußen“ blühe die Kultur wieder auf und erlebe einen Wahnsinnsommer mit begeisterten

Zuschauermassen und applausumfluteten Bühnen. Während die Wirklichkeit darin besteht, dass Großveranstaltungen vor wenigen, durch „Abstandsregeln“ disziplinierten und vereinzelt Unentwegten stattfinden, die auf dem Weg zum zugewiesenen nummerierten Klappstuhl ihr Gesicht maskieren und auf den Bildern der bunten Bühnen nie zu sehen sind – weil man sonst vor allem traurige Leere sähe.

Die kleineren Veranstaltungen – Gigs von Non-Mainstream-Bands, Kabarett, die ganze „Kleinkunst“ – sind nach wie vor streng verboten und finden schon deshalb nicht statt, weil es die Bands und die Künstler und die Institutionen wie Kneipen- und Lesebühnen, Liveclubs überwiegend gar nicht mehr gibt. So entsteht eine „alternative Realität“, eine staatlich geförderte, zwanghaft zur Schau gestellte Unterhaltungsmaschinerie ohne Publikum, die einen Eindruck von „Leben“ erwecken soll, das in der Wirklichkeit nicht mehr da ist. Aus dem logischerweise auch nichts mehr wächst und neu entsteht.

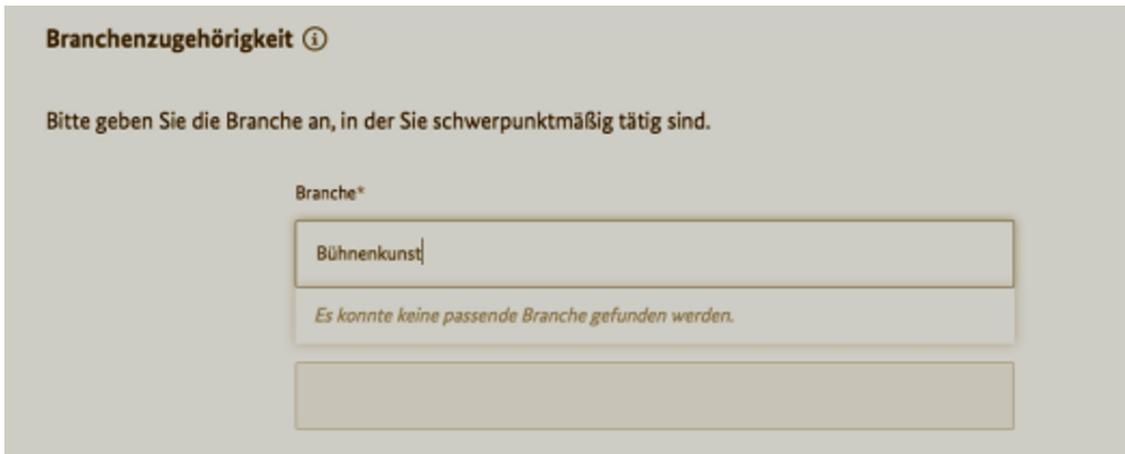


Bild: Screenshot von quora.com

(<https://de.quora.com/Wie-bestimmt-die-M%C3%BCllabfuhr-wann-welche-Tonnen-abgeholt-werden>)

Wenn dann noch gefordert wird, der Staat solle mehr dafür tun, dass auch die „kleine“, subversive Subkultur wieder angekurbelt wird, ist die Absurdität kaum noch zu übertreffen: Diese Kultur fand immer abseits und jenseits vom Staat geförderter, von Konzernen getragener und ausgebeuteter Unterhaltungsräume statt und war zumindest teilweise sogar gegen den „Kulturbetrieb“ gerichtet.

Deshalb war sie der Kulturindustrie und der offiziell alimentierten Großkunst – und deren Medien – auch höchstens ein ignorantes Naserümpfen wert oder ein Dorn im Auge. Jetzt ist es gelungen, das Unkraut weitgehend auszurotten, und die, die es ausgerottet haben, denken nicht im Traum daran, es wieder „anzupflanzen“ – was sowieso nicht ginge, weil man Wildwuchs nun mal nicht anpflanzen kann.



Branchenzugehörigkeit ⓘ

Bitte geben Sie die Branche an, in der Sie schwerpunktmäßig tätig sind.

Branche*

Bühnenkunst

Es konnte keine passende Branche gefunden werden.

Der Wildwuchs musste sich stets mit Schikanen, Verboten und Drangsalierungen auseinandersetzen, sich Druck, Zwang und kleingeistigen Attacken widersetzen und entziehen. Er war immer prekär, blühte in Nischen, die oft sehr bald beseitigt wurden. Das ist nicht neu, sondern zieht sich durch die ganze Geschichte. Bild: Screenshot vom Eingabebogen auf [ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de](https://www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de/UBH/Navigation/DE/Neustarthilfen/Neustarthilfe-Plus/neustarthilfe-plus.html) (<https://www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de/UBH/Navigation/DE/Neustarthilfen/Neustarthilfe-Plus/neustarthilfe-plus.html>)

Schon die Volkssänger in bayerischen Wirtshäusern der vorletzten Jahrhundertwende waren arme Schlucker, die sich der Fuchtel von Obrigkeit und biedermännischem Mehrheitsgrimm nur durch situative Frechheit entziehen konnten. Die Musikclubs litten schon in den 1970er-Jahren unter dem Terror der Gentrifizierung und wurden einer nach dem anderen mit Auflagen und Einschränkungen kaputtgemacht und vertrieben, weil gutsituierte Neubürger nachts

ihre Ruhe und tagsüber ein sauberes „Umfeld“ wollten.

Wer sich erinnert, dass in München noch Anfang der Achtziger an jeder Ecke, in jedem Kellerlokal und in jedem Wirtshaus Bands, Ensembles, Kabarettisten und Schreihälse auftraten, dass es zum Beispiel mitten in Schwabing in fast jeder Straße Lokale gab, wo vor ausverkauftem Haus, in Sardinienbüchsen, die meist kaum hundert Leute fassten, bis in die tiefe Nacht gelärmt und getobt wurde, der findet heute nicht mal mehr Anhaltspunkte, weil sogar die Lokale weg sind und dort heute Büros residieren. Selbst die meisten Kneipen sind in den letzten Jahren verschwunden. Die „Corona“-Sanktionen haben nun auch noch den Rest vertilgt. Wer glaubt, dieses über viele Jahre unter kargsten Bedingungen und in stetigen Rückzugsgefechten gewachsene Biotop von Unkraut lasse sich mit staatlicher oder „öffentlich-privater“ Förderung künstlich wieder anpflanzen, der hält auch eine „begrünende Maßnahme“ zwischen Betonklötzen für „Natur“.



Als jemand, der Fragen über Weltraum beantwortet hat, kannst Du Mathias Rolfs helfen?

Mathias Rolfs sucht eine Antwort auf:
Wie kommt man zum Mond?

[Antwort verfassen](#)

Kannst du diese Frage nicht beantworten? [Überspringe diese Frage.](#)

Bild: Screenshot von quora.com

(<https://de.quora.com/Wie-kommt-man-zum-Mond>)

Deshalb wahrscheinlich klingt die moderne Popmusik so, wie sie klingt: tot, leer, künstlich, so mitreißend und inspirierend wie ein ausgeschalteter Bildschirm. Ein endloser fader Abgesang, bei dem man nicht sagen kann, ob ein beliebiges „Lied“ aus dem Jahr 2021, aus 2005, 1999 oder wann auch immer stammt.

Künstliches Denken, künstliches Leben

Vielleicht auch deshalb ist die öffentliche Diskussion um die Darstellung sexueller Extravaganzen und Zweideutigkeiten heute so langweilig, verbiestert, rigoros, moralistisch und akademisch. Es geht nicht mehr um ein Spiel mit Provokationen, sondern um die Durchsetzung einer Art kultureller Lärmschutzmaßnahmen in luxussanierten Habitaten, in denen nichts mehr wachsen und überraschend entstehen darf, sondern alles den Regeln des Konsenses folgen muss. Selbst die niegelnelneuen Geschlechter, an denen David Bowie, Marc Bolan und diverse New-Wave-Bands ihre Fantasie entzünden konnten, stehen heute auf EU-Formularen. Bloß noch ankreuzen, fertig.

Vielleicht wirkt die „Künstliche Intelligenz“, in deren Universum es keine Sprünge, Sensationen und unvorhergesehenen Abweichungen geben kann, inzwischen solcherart prägend auf den Menschen zurück, dass er auch nur noch künstlich denken und leben kann: unveränderlichen Parametern sklavisch unterworfen?



Bild: „Stern“-Titelbild von 1983, zu sehen unter anderem hier (<https://www.altezeitschriften.de/stern-magazin/666-stern-heft-nr38-10-september-1981->

Rechts gegen rechts gegen rechts

Dass 1983 in Hamburg 2.000 Journalisten und Sympathisanten demonstrierten, um die Übernahme der „Stern“-Chefredaktion durch Peter Scholl-Latour und Johannes Gross zu verhindern, weil sie einen „Rechtsruck“ fürchteten, wirkt heute wie ein Märchen.

Heute beschimpfen Rechte Linke als rechts, andere Rechte Rechte als links, „Antifa“-Faschisten Antifaschisten als Faschisten, Rechte Antifaschisten als rechts, andere Rechte „Antifaschisten“ als „Kommunisten“, und wenn man zwischendurch mal vorsichtig fragt, was diese Begriffe eigentlich bedeuten sollen, dann bekommt man zu hören, man solle nicht so blöd fragen, das wisse doch jeder.

Der lustigste Vorwurf, den ich zuletzt gehört habe, lautet, wenn man – Bernt Engelmanns klassischen Buchtitel oder wahlweise Warren Buffet zitierend – meint, es finde Klassenkampf statt, in dem es um Oben gegen Unten gehe, sei man so eine Art linker Nazi und jedenfalls (gäh) Verschwörungstheoretiker, und das sei „Querfront“. Dass die „Querfront“ eine Idee von „denen da oben“ war, um die Nazis in die Durchsetzung eines neuen feudalistischen Ständestaats einzubinden, braucht man mit Leuten, die so etwas brabbeln, gar nicht zu diskutieren. Die haben ihre historische Bildung von Guido Knopp und „Wikipedia“.

Die merken auch gar nicht, dass sie, wenn sie einen „antisemitischen Verschwörungstheoretiker“ „entlarven“ wollen, genau so **argumentieren**

(<https://www.ardaudiothek.de/sendung/cui-bono-wtf-happened-to-ken-jebesen/89991466>), wie der „antisemitische

Verschwörungstheoretiker“ angeblich (!) argumentiert: ad personam, raunend, mit Falschinformationen, Küchenpsychologie, Andeutungen, Blaupausen aus dem Kalten Krieg, regierungsamtlichen Fake News, munkelnden Missverständnissen, Verallgemeinerungen und Gleichsetzungen, bemüht um Vergleiche, „Strukturen“ und „Muster“, hemmungslos schwurbelnd in stramm gebürstetem Neudeutsch, notfalls auch mal biologistisch und in akustischer Knall-Peng-Fassade und antirussischer Propaganda in CIA-Manier, Jahrgang 1958. Im strengen (eigenen) Sinn rassistisch, antisemitisch und „verschwörungsideologisch“. Die Vermutung, dass es sich dabei um eine Satire handelt, an der der „Entlarvte“ selbst mindestens beteiligt war, halte ich für plausibel – und amüsan.

Würden die **Schulen nach den Sommerferien ohne Schutzmaßnahmen** geöffnet, ergäbe sich laut Modell eine **Infektionswelle bei den Schülerinnen und Schülern**, die zu einer Welle bei Erwachsenen führe.

Bild: dpa-Meldung, Screenshot vom „Tagesspiegel“-Ticker (<https://m.tagesspiegel.de/berlin/coronavirus-in-berlin-inzidenz-stabilisiert-sich-nach-hamburg-zweithoechster-wert/25655678.html>)

Der Rätselsatz der Woche aus dem Mund des bayerischen Führers, der nicht müde wird, von der *Ständigen Impfkommision* (Stiko) ein „klares Signal“ zu fordern: „Wir wären – wenn wir das Impftempo von Juni fortsetzen würden – in neunzig Tagen durch, alle bis über zwölf zu impfen in Bayern.“ Wie impft man denn „bis über zwölf“? Oder wer ist „alle bis über zwölf“?

Der Führer und die Profis

Was Söder noch so knatterte, gefiel der Stiko – und jedem

empfindsamen Menschen – noch weniger:

„Wir schätzen die Stiko, aber das ist eine ehrenamtliche Organisation. Die EMA – die Europäische Zulassungsbehörde – das sind die Profis. Die haben entschieden: Ja, der Impfstoff ist zugelassen. Kinder- und Jugendärzte, überwiegend jedenfalls, empfehlen die Impfung.“

Das darf man gerne mal genauer durchgehen. „Wir“ ist vermutlich das gleiche „wir“ wie bei Bill Gates, heißt also „ich“. „Ich schätze die Stiko“ ist folglich gelogen, denn: Die ist ja bloß eine „ehrenamtliche Organisation“. So was wie ein windiger Kegelerverein also. Das ist kompletter Unsinn, außerdem ist es ziemlich unverschämt gelogen. Aber jedenfalls fragt ein Söder, wenn er was erreichen will, doch nicht irgendwelche verstockten Ehrenamtlichen – etwa eine „Ethikkommission“, deren Mitglieder er hinausschmeißt, wenn sie nicht zackig mitmarschieren –, sondern Profis. Wie die bei der EMA, deren Direktorin auf jeden Fall ein Profi ist: Sie arbeitete von 1991 bis 1998 für die *European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA)*, einen Lobbyverband der Pharmaunternehmen – unter anderem *Astra Zeneca, Johnson & Johnson* und *Pfizer*.

Trotzdem ist es ein Unterschied, ob die EMA etwas „zulässt“ oder die Stiko auf Führerbefehl etwas „empfehlen“ soll. Es ist für einen Sechzehnjährigen zulässig, jeden Tag zehn Bier zu trinken. Empfehlen wird ihm das aber niemand – nicht mal die Brauereien, die selbst in Konzerngröße von anderem moralischen Format sind als ein Pharmakonzern. Den Unterschied kennt Söder entweder nicht, oder er kennt ihn, dann ist diese Verdrehung eine noch dreistere Lüge. Die abschließende Behauptung, dass „Kinder- und Jugendärzte die Impfung empfehlen“, jedenfalls „überwiegend“, ist frei erfunden und damit im Grunde ebenfalls eine Lüge. Ach so, und einen „Jugendarzt“ gibt es gar nicht. Den gab es nur in der DDR.

So funktioniert Söder-Sprech: ein Befehl in 35 Wörtern, von denen

kein einziges wahr ist.

Ein Vorgänger Söders, allerdings in anderem Amte, das Söder – trotz aller Gruseligkeit der Alternativen – zum Glück (!) vorläufig verwehrt bleibt, war übrigens **aufrichtiger**

([https://www.google.com/url?](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjg6aXY-erxAhUa_7sIHX-GAagQFjAEegQIFhAD&url=http%3A%2F%2Flscdn.pl%2Fdownload%2F1%2F10270%2FRedeHitlersvorHJ.pdf&usg=AOvVaw0QUkubEPctUJHCou69H2NO)

sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjg6aXY-erxAhUa_7sIHX-

GAagQFjAEegQIFhAD&url=http%3A%2F%2Flscdn.pl%2Fdownload%2F1%2F10270%2FRedeHitlersvorHJ.pdf&usg=AOvVaw0QUkubEPctUJHCou69H2NO), was seine minderjährigen Schutzbefohlenen anging:

„Und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben, und sie sind glücklich dabei!“

Verständlicher ist Söders derzeitiges Hauptmantra: „Impfen ist der Weg zur Freiheit“ beziehungsweise „Ohne Impfen keine Freiheit!“ – etwas kryptischer oder auch bedrohlicher der Zusatz: „Jedenfalls nicht so in der Form, wie wir es uns vorstellen“ – wie wir uns was vorstellen? Das Impfen? Im letzten Oktober ratterte er noch: „Die Maske ist ein Instrument der Freiheit.“ In einem meiner Bücherregale stehen ein paar hübsche kleine Büchlein aus den Achtzigern, in denen besonders schrille, absurde, entlarvende, dumme, kuriose Zitate von Politikern wie Strauß, Kohl und Reagan versammelt waren. Sammelt heute noch jemand so etwas? Ich hoffe auf eine zehnbändige Söder-Gesamtausgabe.

Pseudoepidemie

(engl.: *pseudo epidemic*)

Scheinepidemie; örtlich vermehrtes Auftreten von Fällen einer Infektionskrankheit, das auf eine vermehrte Manifestation von Infektionen durch eine plötzliche Zunahme der Populationsempfänglichkeit oder durch erhöhte diagnostische Aktivitäten zurückgeht und nicht durch eine echte Zunahme von Infektionen bedingt ist (auch »Quotientepidemie«). Vgl. → Epidemie, Typen

Bild: Screenshot von RKI-Website

(https://www.rki.de/DE/Content/Service/Publikationen/Fachwoerterbuch_Infektionsschutz.pdf?__blob=publicationFile)

Frau Pop und der Mensch als Mais

Die sogenannten „Bürgertests“ kosteten im März, April und Mai allein in Berlin 91,3 Millionen Euro.

Wie schön, wenn man eine reiche Stadt ist und Geld aus dem Fenster schmeißen kann für etwas, was zu 0,1 Prozent etwas anzeigt, was dann zu 80 Prozent falsch ist.

In Berlin gibt es laut „Tagesstürmer“ neuerdings „Pop-up-Impfungen“. Ob dabei neben Maiskörnern auch Menschen per Impfung gepoppt werden sollen, wird nicht verraten.

Da die Impfkampagne gegen Corona zuletzt etwas in Stocken geriet, will der Senat mehr **kreative Angebote** machen, um mehr Menschen zu erreichen. Dazu gehören auch kostenlose Pop-Up-Impfungen mit mobilen Teams in den Kiezen wie am Freitag auf dem Hermannplatz in Neukölln. (dpa)

Bild: dpa-Meldung, Screenshot vom „Tagesspiegel“ (<https://m.tagesspiegel.de/berlin/coronavirus-in-berlin-inzidenz-stabilisiert-sich-nach-hamburg-zweithoechsterwert/25655678.html>)“

Der Berufsstand der „Modellierer“ ist seit längerer Zeit dafür bekannt, von primitiven Computerprogrammen aus unsinnigen Zahlen noch unsinnigere Zahlen ableiten zu lassen. Dumme Menschen, zum Beispiel Politiker, erschrecken dann und machen anderen dummen Menschen Angst. Nun haben – ebenfalls laut *Tagesstürmer* – die „Modellierer“, genauer gesagt: einer, nach dessen Aussage wir im Mai eine Inzidenz von 2.000 haben sollten, endlich mal Erfreuliches mitzuteilen: Die Zahl der Krankenhäuser, die seit Jahren zwecks Profitmaximierung gezielt heruntergefahren wird, steigt demnächst wieder! und zwar – wie das bei „Modellierern“ üblich ist – exponentiell! Leider ist auch dies vermutlich nur ein typisch zeitungsgrammatischer Schwurbelfehler:

In der Corona-Pandemie erwartet eine **Wissenschaftlergruppe der Technischen Universität Berlin (TU)** anhand von Modellierungen eine **vierte Welle, die auch an Krankenhäusern nicht vorbeigeht.** „Laut unseren Simulationen wird **im Oktober ein exponentieller Anstieg bei den Krankenhauszahlen** starten. Falls die derzeitige Entwicklung anhält, wird dies sogar früher

Bild: dpa-Meldung, Screenshot vom „Tagesspiegel“ (<https://m.tagesspiegel.de/berlin/coronavirus-in-berlin-inzidenz-stabilisiert-sich-nach-hamburg-zweithoechsterwert/25655678.html>)“

[inzidenz-stabilisiert-sich-nach-hamburg-zweithoehsterwert/25655678.html](#)“

Wenn sämtliche exponentiellen „Modelle“ eintreffen, werden wir 2023 eine Durchimpfung von 386 Prozent erreichen. Zugleich werden in der achten Welle 100 Millionen Deutsche fünfmal täglich positiv getestet, was eine „Inzidenz“ von 10 hoch 12 ergibt.

Wenn dann jemand einen Schnupfen kriegt, stehen ihm jedoch 18 Milliarden Intensivstationen zur Verfügung. Allerdings sollte man nicht verschweigen, dass älteren Modellen von Ferguson, Drosten et al. zufolge die Menschheit bereits heute ausgestorben sein müsste.

Berliner Wissenschaftler warnen vor einer erneuten Infektionswelle im Herbst. Eine Simulation zeige, dass die Infektionszahlen spätestens ab Oktober wieder stark ansteigen werden, auch Krankenhäuser werden nicht verschont bleiben. Um eine vierte Welle zu verhindern, sind wohl noch drastischere Maßnahmen notwendig als bisher - besonders in den Schulen-

Bild: Screenshot von focus.de

https://www.focus.de/gesundheit/news/inzidenz-ist-beunruhigend-vierte-coronawelle-im-herbst-wissenschaftler-fordern-deshalb-harte-massnahmen_id_13505858.html

Apropos „Inzidenz“: Eine solche hat nun auch der nagelneue britische Flugzeugträger „HMS Queen Elizabeth“, der zur Zeit nach Ostasien unterwegs ist, um die Chinesen einzuschüchtern. Die „Inzidenz“ ist ziemlich beeindruckend: Sie beträgt 2700. Nämlich wurden an Bord 100 Besatzungsmitglieder positiv getestet. Was die „**Deutsche Welle** (https://www.dw.com/de/corona-ausbruch-auf-britischem-flugzeugtr%C3%A4ger/a-58258270?fbclid=IwAR33bh6HyU8MgHsjm1U_LFTgNuD-vASuJnJiOn3UE-kzCZyfDPo7ztrhdGw)“ verschämt verschweigt, verrät die **BBC** (<https://www.bbc.com/news/uk-57830617?>

[fbclid=IwAR06EwpoVTMvIwQGcYBua5_z1tTOoqrMyiyZbP1Tt99NK LAIKbayUQMIMs8](https://www.facebook.com/LAIKbayUQMIMs8)) in ihrer ursprünglichen Meldung:

Die gesamte Besatzung ist komplett geimpft.

An einem kleinen Stand wird Essen und Trinken angeboten: **Wasser, Kaffee, Butterbrezn und – na klar – Zimtschnecken** für einen Euro, allerdings ist nur Kartenzahlung möglich.

An die in der Schlange Wartenden werden von Ikea **Einkaufsgutscheine** im Wert von fünf Euro und für einen gratis Veggie-Hot-Dog verteilt. Extra Toiletten gibt's allerdings nicht, da müssen die bei Ikea reichen. (Carolin

Bild: Screenshot vom „Tagesspiegel“-Ticker

https://www.focus.de/gesundheit/news/inzidenz-ist-beunruhigend-vierte-coronawelle-im-herbst-wissenschaftler-fordern-deshalb-harte-massnahmen_id_13505858.html

Die Wirtschaftssenatorin von Berlin heißt übrigens Ramona Pop. Möglicherweise ist die „Pop-up-Impfung“ ja ein Wahlkampfslogan.

Frau Pop ist auch meine heutige Kandidatin für die Kategorie „niedrigschwellige Angebote“: Die findet sie nämlich total duftig und wichtig, weil sie „der Impfkampagne aus Sicht der Grünen-Politikerin neuen Schwung“ verleihen. „So werden auch diejenigen Menschen erreicht, die nicht zum Hausarzt gehen oder die sich bisher noch nicht ausreichend über die Corona-Schutzimpfung informiert fühlen.“

Das mit der „ausreichenden Information“ sollte sie vielleicht nicht so laut sagen. Erstens könnten die „nicht ausreichend Informierten“ auf die Idee kommen, sich doch noch ausreichend zu informieren, und fallen dann als „Impflinge“ aus. Zweitens ist es, wie neulich

erläutert, verboten, nicht ausreichend Informierte zu impfen. Die fallen dann also auch aus – und schwupps, landen schon wieder 100.000 „Dosen“ im Sondermüll.

Schlangen beim Impf-Drive-in auf Lichtenberger Ikea-Parkplatz geschlossen + Jetzt bei 16,0: Berlin verzeichnet höchste Inzidenz bundesweit + Pop: Nicht auf Impfquote ausruhen + Der Corona-Blog.

Bild: Screenshot vom „Tagesspiegel“-Ticker

<https://m.tagesspiegel.de/berlin/coronavirus-in-berlin-inzidenz-stabilisiert-sich-nach-hamburg-zweithoehsterwert/25655678.html>

Ganz unbeegeistert ist Frau Pop selbstverständlich von Hubert Aiwanger, der sich der Spritzung standhaft widersetzt. Oder, in den Worten der „Corona“-Jünger bei der Deutschen Presse-Agentur (dpa), hier zitiert laut SZ:

„FW-Chef Hubert Aiwanger, um publikumswirksame Äußerungen selten verlegen, positioniert sich an der Seite derer, die mit dem Impfen gegen das Coronavirus noch nicht endgültig Frieden geschlossen haben.“

Das ist eine fast Tagesstürmer-mäßig fiese, arrogante und böartige Diffamierung, aber da Versöhnung aktuell das wichtigste ist, antworte ich lieber so: Wie gut, dass es auch in der SZ-Redaktion (noch?) Menschen gibt, die zum Beispiel mit Rassismus, Faschismus, Umweltzerstörung und einem Atomkrieg gegen Russland noch nicht endgültig Frieden geschlossen haben.

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Michael Sailer, Jahrgang 1963, schreibt Romane, Geschichten, Kolumnen, Bühnentexte und einen Blog. Er war bis zum Beginn der 2G-Diskriminierung Stammautor der Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“, sporadisch immer noch Musiker. Er studierte Germanistik und Geschichte, arbeitete als Autor beziehungsweise Redakteur unter anderem für **Musikexpress**, **taz**, **Konkret** und die **Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung**. Er wurde 2001 mit dem „Schwabinger Kunstpreis“ ausgezeichnet, lebt und faulenz in Schwabing und am Lerchenauer See. Weitere Informationen unter **sailersblog.de** (<https://sailersblog.de/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz ([Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de))** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.